

## Gedenken an Opfer von Amoklauf

**WINNENDEN** (ts). Jeder, der den 11. März 2009 in Winnenden miterlebt hat, kann genau sagen, wo er war; als am Vormittag ein 17-Jähriger in der Albertville-Realschule ein Blutbad anrichtete. 15 Menschen erschoss der Jugendliche in seiner ehemaligen Schule, dem angrenzenden Schlosspark und in Wendlingen (Kreis Esslingen), wo er nach einer Irrfahrt durch die Region gestrandet war. Nach einem Schusswechsel mit der Polizei richtete er dort die Tatwaffe, eine großkalibrige Pistole seines Vaters, gegen sich selbst. „Angst und Entsetzen, Schock und Trauer blieben von jenem Tag“, sagte der Winnender OB Hartmut Holzwarth am Freitag zum siebten Jahrestag des Amoklaufs. Dazu hatten sich Angehörige der Opfer und zahlreiche Menschen versammelt. Holzwarth erinnerte daran, dass jener Tag für viele eine Zäsur im Leben darstelle. Für die Angehörigen, aber auch jene, die das Massaker als Schüler oder Lehrer miterleben mussten, teilt das Datum das Leben in ein davor und ein danach ein.

### Schad- und Wertstoffmobil

**Montag, 14. März:** **Stammheim**, Marco-Polo-Weg: 9.30 bis 11 Uhr. **Stuttgart-West**, Zeppelinstr./Hauptmannsreute: 12.30 bis 14 Uhr.  
**Dienstag, 15. März:** **Hausen**, Hausenring: 7.45 bis 9 Uhr. **Weilimdorf**, Thaerstraße, am Parkplatz: 10 bis 11.45 Uhr. **Feuerbach**, Friedhof Feuerbacher Tal-Straße, Parkplatz Haupteingang: 13 bis 14 Uhr.  
**Mittwoch, 16. März:** **Plieningen**, Im Wolfer: 12.30 bis 14 Uhr. **Asemwald**, Ohnholdstraße, am Parkplatz: 14.45 bis 16.15 Uhr. **Degerloch**, Stadion auf der Waldau, am Parkplatz: 17.30 bis 19 Uhr.  
**Donnerstag, 17. März:** **Mühlhausen**, Arnoldstraße: 9.30 bis 11 Uhr. **Untertürkheim**, Karl-Benz-Platz, Nachtbus-haltestelle: 12.30 bis 14 Uhr.  
**Freitag, 18. März:** **Freiberg**, Adalbert-Stifter-Straße, Nähe Bürgerhaus: 7.45 bis 9 Uhr. **Bad Cannstatt**, Gnesener Straße, Nähe Nr. 80: 10 bis 11.15 Uhr.  
**Samstag, 19. März (nur Schadstoffmobil):** **Münster**, Burgholzstraße 31/1, am Wertstoffhof: 8 bis 13 Uhr.

### Bestattungen

**Montag, 14. März:** F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnentrauerfeier in der Kapelle.  
**Friedhof Gablenberg:** Anna Biekehoer, 78 J., Stuttgart-Ost (10.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche, 12 Uhr Bestattung).  
**Pragfriedhof:** Erika Bosler, geb. Willenbücher, 70 J., S-Wangen, 14 Uhr (UFK, obere Feierhalle).  
**Alter Friedhof Weilimdorf:** Doris Frank, geb. Bäuerle, 85 J., S-Weilimdorf, 12 Uhr.  
**Waldfriedhof:** Elisabeth Backhaus, 82 J., S-Ost, 14 Uhr (FK).

### Impressum

#### STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stuttgarter-nachrichten.de

Pflichtblatt der Wertpapierbörse Stuttgart

#### VERLAG

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH  
Plieningen Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart  
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart

#### REDAKTION

Chefredakteur: Dr. Christoph Reisinger (verantwortl.); stv. Chefredakteur: Wolfgang Molitor; Chef vom Dienst: Joachim Volk, Frank Schwalb; Newsroom, Panorama: Peter Trapmann, Carolin Sadrozinski (stv.); Politik und Landesnachrichten: Wolfgang Molitor, Rainer Feuerstein (stv.), Willi Reiners (stv.); Wirtschaft: Klaus Köster, Kultur: Nikolai B. Forstbauer; Stuttgart und Region: Jan Sellner, Josef Schunder (stv.), Michael Weier (stv.), Werner Weiss (stv.); Sport: Gunter Barner, Jochen Klingens (stv.), Dirk Preis (stv.); Themenpool: Peter Trapmann, Bettina Hartmann (stv.); Gestaltung: Eva Dähne; Online: Rebecca Hanke; Recherche/Reportage: Frank Krause (Chefredakteur), Jürgen Bock, Franz Feyder, Anne Gulhlich; Berliner Redaktion: Norbert Wallet (verantwortl.), Markus Grabitz; Partnerzeitungen: Anette Herrmann.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für alle Beiträge behält sich der Verlag die Veröffentlichung in Partnerzeitungen vor.

Lesertelefon: 07 11 / 72 05 - 77 77

Mo bis Fr 10-16 Uhr. Fragen, Tipps, Infos

Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0

Fax Redaktion: 07 11 / 72 05 - 71 38

Fon Recherche- und Reportage-Team:

07 11 / 72 05 - 73 20 - 76 98 - 72 90 - 74 30

E-Mail: cvd@stn.zgs.de

#### ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH

Plieningen Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart

Anzeigenleitung: Marc Becker (verantwortl.), Anita Benesch (stv.)

Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1. 1. 2016.

#### Postanschrift

Anzeigenabteilung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart

Chiffrezuschriften: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

Sonderthemen: Postfach 10 44 21, 70039 Stuttgart

Fon Anzeigenservice: 07 11 / 72 05 - 21

Fax Anzeigenservice: 07 11 / 72 05 - 16 14

E-Mail: anzeigen@stn.zgs.de

Online: stuttgarter-nachrichten.de/anzeigenbuchen

#### LESERSERVICE

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,

Postfach 10 43 40, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung frei Haus durch

Zusteller oder bei Postzustellung € 37,40 (einschließlich 7 % Mehrwert-

steuer). Portokosten für Reisenachsendungen täglich: Inland € 0,95,

Ausland ab € 2,20. Der Freitagausgabe – bei Feiertagen abweichend – liegt

das Fernsehmagazin „nt“ bei. Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats

auf Monatsende schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten.

Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens

drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Abbestel-

lung eines Abonnements ist eine Gutschrift der anteiligen Abonnementge-

bühren für eine Lieferunterbrechung während des Laufs der Abbestellung

nicht möglich. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder

Auslieferung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Leserservice: 07 11 / 72 05 - 61 61 (auch für Reisenachsendung);

Probabonnement: 08 00 / 44 44 080

E-Mail: service@stn.zgs.de, Fax: 07 11 / 72 05 - 61 62

Online-Ausgabe: stuttgarter-nachrichten.de/digital

#### DRUCK

Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieningen Straße 150, 70567 Stuttgart.



Auma Obama, Schwester von US-Präsident Barack Obama, durfte sich am Freitag in Stuttgart-Vaihingen über 20 000 Euro für ihr Hilfsprojekt freuen

Foto: Lichtgut/Horst Rudel

# Auma Obama bei Benefiz-Gala geehrt

Kiwanis Club Stuttgart feiert sein 20-jähriges Bestehen und zeichnet Projekt für Hilfe zur Selbsthilfe in Deutschland und Kenia aus

Der Stuttgarter Kiwanis Club feierte am Freitagabend sein 20-jähriges Bestehen. Bei der Benefizgala in der BMW-Niederlassung in Vaihingen wurde Ehrengast Auma Obama der mit 20 000 Euro dotierte Kiwanis Award für ihr soziales Projekt überreicht.

VON TILMAN BAUR

**STUTTGART.** „Sauti Kuu – Starke Stimmen“ heißt das Projekt der Schwester des US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, Auma Obama. Schwester, nicht Halbschwester, das sei ihr wichtig und würde immer wieder falsch kolportiert, sagte die kenianische Germanistin und Autorin bei

ihrer Besuch am Freitagabend in der Vaihinger BMW-Niederlassung.

Doch im Mittelpunkt wollte Frau Obama bei der prominent besetzten Gala nicht sich, sondern ihr Projekt sehen, das sie seit fünf Jahren in Deutschland und in Kenia betreibt. Unter dem Motto „You are your future – Du bist Deine Zukunft“ fördert sie Menschen aus schwierigen Lebensverhältnissen. „Uns geht es darum, die Eigenverantwortung der Menschen zu stärken“, sagte Auma Obama. Das solle aber nicht durch Geschenke geschehen, sondern dadurch, dass man Menschen beibringe, mit ihren beschränkten Ressourcen sinnvoll umzugehen. Fernziel sei ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum.

„Wir vermeiden bewusst das Wort ‚Entwicklungshilfe‘, weil man es mit einer falsch verstandenen Opferrolle verbindet“, sagte Obama. Armut diene oft als Ausrede dafür,

nichts zu tun. „Viele Menschen in Kenia besitzen Land, wissen aber nicht, wie sie es produktiv nutzen können“, so Auma Obama. In einem Teilprojekt hätten Mitarbeiter der Stiftung Kleinbauern genau das gezeigt. Mit Erfolg: Zunächst nur zur Selbstversorgung ausgelegt, produzierten sie schließlich so viel Nahrungsmittel, dass sie es auf dem Markt verkaufen konnten.

### Kiwanis Club hat bisher 250 000 Euro an Spendengeldern für Hilfsprojekte gesammelt

Politische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung durch Sport und Theater sind weitere Säulen des Projekts, das mit seinem Ansatz, Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern, gut

zur Philosophie des Kiwanis Club Stuttgart passt. „Almosen sind der falsche Weg. Es geht uns darum, Potenziale zu fördern“, sagte Club-Präsidentin Felicitas Reiß. Der vor 20 Jahren als 2. deutscher Kiwanis-Club gegründete Stuttgarter Ableger fördert unter anderem Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention an sogenannten Brennpunktschulen. Auch international ist der Club tätig, so etwa mit einem Bildungsprojekt in Madagaskar. 250 000 Euro an Spendengeldern habe man für direkte Hilfsprojekte sammeln können, sagte Felicitas Reiß.

Bei der Benefizgala gab sich der schrille Modedesigner Harald Glööckler als „Special Guest“ die Ehre. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten die Stuttgarter Sängerin Mary Summer sowie die kleine Zoe, Finalistin der TV-Sendung „The Voice Kids“.

## Hausbesitzer-Lobby meidet Wohnbündnis

Haus & Grund kritisiert Oberbürgermeister Kuhn und fordert mehr Tempo beim Wohnungsbau

VON WENKE BÖHM

**STUTTGART.** Von einer Rückkehr ins Stuttgarter „Bündnis für Wohnen“ ist der Verein Haus & Grund Stuttgart vorerst noch weit entfernt. „Nichts spricht dafür, dass man sich da wieder meldet“, sagte der Stuttgarter Vorsitzende Klaus Lang am Donnerstag beim Jahrespressegespräch. Geschäftsführer Ulrich Wecker ergänzte: „Es gibt keinen Fahrplan und kein Ziel, wohin die Reise führen soll.“ Er habe das Gefühl, man nehme die einzelnen Partner gar nicht ernst. Als Reaktion auf das Zweckentfremdungsverbot mit Bußgeldern hatte sich der Verein vom Bündnis distanziert.

Die Stuttgarter Vereinsspitze ließ am Donnerstag kein gutes Haar an Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne). „Der Oberbürgermeister stellt sich taub“, kritisierte Lang. Alle Rufe nach mehr Wohnungen würden

ungehört verhallen. „Das Gebot der Stunde lautet: Bauen! Und zwar verdichtet bauen.“ Die angepeilten 1800 Wohnungen im Jahr seien viel zu wenig, gebraucht würden mindestens 2420. Doch es passiere nichts. Bei Bauplätzen außerhalb gebe es ein regelrechtes „Denkverbot“.

„Ich halte die Wohnungsbaupolitik für einen Totalausfall“, sagte Geschäftsführer Ulrich Wecker. Das Bündnis für Wohnen sei keinen Meter weitergekommen, und nun beschimpfe Kuhn auch noch die Umland-Bürgermeister. „So kann man in der Region keinen Blumenpott gewinnen. Man muss sich mit den anderen zusammuntun.“

Die Stuttgarter Hausbesitzer fühlen sich gegängelt durch Mietpreisbremse, Kapplungsgrenzen und Zweckentfremdungsverbot. Die Mietpreisbremse halten sie für ver-

fassungswidrig – der Landesverband strebe eine Musterklage an. Vom Zweckentfremdungsverbot sei bis jetzt kein Mitglied betroffen. Aber es sei bedenklich, wenn die

### „Das Gebot der Stunde lautet: Bauen! Und zwar verdichtet bauen“

Klaus Lang  
Vorsitzender von Haus & Grund

Politiker die Bürger auffordern würden, „Schnüffelei“ zu betreiben.

Der Verein entwickelt sich laut Lang und Wecker gut. Die Zahl der Mitglieder sei um gut 400 auf rund 20 500 gestiegen. Damit liege Haus & Grund Stuttgart nur hinter München und Köln. „Setzt man es in Relation zur

Einwohnerzahl, sind wir eigentlich die Ersten“, sagte Lang. Das vergangene Jahr sei geprägt gewesen von der drei Millionen Euro teuren Sanierung des Vereinsitzes. Unterm Strich habe man mit einem Plus von 35 000 Euro ein positives Gesamtergebnis erzielt. Die Zahl der Beratungsgespräche stieg um sechs Prozent auf 7400; meist waren es Rechtsberatungen (6700). Bei einer Vereinsbefragung unter 1001 Vermietern habe sich gezeigt, dass bei 49 Prozent der erfassten Mietverhältnisse die Preise seit Vertragsabschluss nicht erhöht worden seien, erklärte Lang. Gut 22 Prozent der Befragten hätten angegeben, nur bei einem Mieterwechsel den Preis zu erhöhen. Die Miete im Bestand liege mit 8,12 Euro noch unter dem Mietspiegel von 8,44 Euro. „Die Ergebnisse zeigen, dass die privaten Vermieter keine Rendite-Haie sind, vor denen die Mieter geschützt werden müssten“, kommentierte Lang.

## Fremdenfeindlichkeit als Alltagsgift

Start der Internationalen Wochen gegen Rassismus im Forum 3

VON CHRISTOPH KUTZER

**STUTTGART.** „Hier ist kein Ort, an dem der Rassismus stark werden kann. Das heißt aber nicht, dass wir keinen haben.“ Mit diesen Worten mahnte Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne) am Freitag zum Auftakt der durch das neue Netzwerk gegen Rassismus initiierten Internationalen Wochen gegen Rassismus zur Wachsamkeit. Rassismus sei ein Alltagsgift, das das Zusammenleben angreife. Es beginne bei sprachlichen Zuschreibungen, etwa wenn syrische Flüchtlinge pauschal zu Islamisten gemacht würden.

Was verbal beginnt, kann bei der Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit enden. Mehr als 1000 Anschläge wurden im vergangenen Jahr bundesweit auf Flüchtlingseinrichtungen verübt – auch in Baden-Württemberg. „Das ist ein Novum“, stellte Integrationsministerin Bilka Öney fest.

Prävention, etwa mittels pädagogischer Angebote, wie sie die Aktionswoche biete, sei daher wichtiger denn je. Bis zum 18. März richten sich Workshops, Vorträge, Konzerte und Theateraufführungen im Kulturzentrum Forum 3 auch gezielt an Schüler.

### „Letztlich müssen wir unsere Grundwerte verteidigen“

Gari Pavkovic  
Leiter Abteilung Integration Stadt Stuttgart

Mehmet Daimagüler, Nebenklagenanwalt im NSU-Prozess, betonte im Zuge eines Podiumsgesprächs mit dem StN-Kolumnisten Joe Bauer und dem Leiter der Abteilung Integration in Stuttgart, Gari Pavkovic, es gehe nicht ausschließlich darum, andere Menschen zu schützen: „Rassismus kommt



Im Einsatz gegen Rassismus: Bilka Öney (2. v. l.) und Fritz Kuhn (rechts daneben)

Foto: Lichtgut

nie ohne seine Geschwister daher – Homophobie, Hass auf Menschen mit Behinderung, aber auch auf selbstbewusste Frauen. Im Grunde existiert am rechten Rand vielfach eine Wut auf alles, was dieses Land in den letzten 25 Jahren erreicht hat. Letztlich müssen wir also unsere Grundwerte verteidigen.“ Daimagüler forderte zur Courage auf, „das Maul aufzumachen“. Auch von alltäglichem Rassismus Betroffene sollten den

Mut aufbringen, sich zu beschweren.

Joe Bauer ergänzte diese kämpferische Position durch einen Aufruf zur Kreativität bei der Umsetzung von Aktionen. Wichtig sei die Lust, etwas zu tun. Als gelungenes Beispiel nannte er das von mehreren Institutionen kurzfristig auf die Beine gestellte Kulturfest vor der Stuttgarter Oper, das im Februar eine Nutzung des Platzes für die sogenannte Demo für alle verhindert hatte.